

Es war einmal ein Junge , der hieß Charlie Braun und war unsterblich verliebt ...

Ein modernes Märchen, das jungen Lesern ab 13 Jahren lustige und zugleich spannende Unterhaltung schenkt - so könnte man Jochen Tills neuestes Jugendbuch "Charlie + Leo" bezeichnen. Schließlich gibt es hier eine wunderschöne Prinzessin, die ein mutiger Ritter vor allem Bösen rettet. Dass Charlie allerdings nicht in einem weit, weit entfernten Land lebt, sondern mitten in Deutschland und zu allem Überfluss noch die Schulbank drückt, davon hat man in Grimms Märchen sicherlich noch nie gehört. Skeptiker, die nun glauben, dass solch eine waghalsige Idee nicht funktioniert, sei gesagt: Sie funktioniert! Und sie heißt, was sie verspricht - nämlich 256 Buchseiten voller (Sprach-)Witz, Spaß und urkomischen Comic-Strips, die alles bis dahin Gewesene vergessen machen.

Wer Charlie kennenlernt, der erlebt sein blaues Wunder. Es beginnt schon bei seinem Namen: Welche Eltern nennen ihr Kind auch Charlie Braun, wie der Loser bei den "Peanuts"? Und dann ist er auch noch von Adam und Eva gezeugt worden. Aber das macht jetzt nichts mehr, denn seine Mutter hat die Familie verlassen, nachdem sie erkannte, dass man mit dem Namen "Eva Braun" nicht die besten Karten im Leben hat. Wer möchte schon etwas mit Adolf Hitlers heimlicher Geliebte zu tun haben? Nun müssen sich Vater und Sohn allein durchs Leben schlagen, wobei Charlie reifer ist als der Erwachsene in der Familie. Doch das ändert sich, als nach den Sommerferien Charlie eine Erscheinung hat. Seine neue Mitschölerin Leonie "Leo" Königin ist das wunderschönste, aber auch schlechtgelaunteste Mädchen der Welt. Für Charlie ist es Liebe auf den ersten Blick. Da bleibt nur ein Problem: Wie die Neue im Sturm erobern, wenn man sich nicht traut sie anzusprechen? Die Lösung: Charlie zeichnet für seine Angebetete einen Comic, der sie auf den richtigen Pfad bringen soll.

Kaum hat die Idee Form angenommen, schon greift Charlie zu Papier und Stift und zeichnet auf Teufel komm raus. Den Stoff nimmt er aus dem wahren Leben, denn "Prinzessin" Leo zieht bereits am ersten Tag den Unmut von Oberzicke Antoinette und ihren Anhängern Nicole und Viola auf sich. Jeden Tag will Charlie ein Bild per E-Mail seinem Traum Mädchen schicken und tritt dabei als ihr persönlicher Ritter, als Retter in der Not auf, der nichts weiter möchte, als Leonies Herz erobern. Doch das ist gar nicht so leicht, denn Leo gibt sich nicht mit halben Sachen zufrieden. Sie will wissen, wer sich unter dem eisernen Helm verbirgt und unternimmt alles, um den Ritter zu enttarnen. Doch noch ist für Charlie nicht die Zeit gekommen, seine wahre Identität preiszugeben. Aber vielleicht findet er beim jährlichen Schulfest endlich den Mut, seine heimliche Flamme anzusprechen ...

Ein Jugendbuch wie Jochen Tills "Charlie + Leo" ist wie ein Sturm in der Kinder- und Jugendliteratur, der frischen Wind im Lesealltag dreizehnjähriger bringt. Allein für die Story sollte man Till danken, denn sie überrascht den Leser mit einer ordentlichen Portion an Humor, Esprit, Spaß und Ungewöhnlichkeit, wie man es nicht allorten antrifft. Allein Charlie Brauns einleitende Worte zeugen von so viel Charme und Witz, dass bereits die ersten acht Seiten amüsante Kurzweile pur versprechen. Und Till gelingt etwas noch viel Besseres: Ihm gelingt es, auf 256 Seiten eine solch ungewöhnliche Story festzuhalten und damit das Lesen zu einem (literarischen) Genuss werden zu lassen. Allein dafür großen Dank an Jochen Till.

Aber das ist längst nicht das einzige schlagende Argument, um sich dieses Buch zu kaufen. Der zweite Grund, um zu "Charlie + Leo" zu greifen, sind die genialen Comic-Strips von Illustrator Zapf. Beim Betrachten der Bilder möchte man sich am liebsten wegwerfen vor herzhaften Lachen - so grandios und ungewöhnlich ist jede Zeichnung. "Charlie + Leo" ist ein ganz heißer Tipp für all jene, die auf der Suche sind nach dem etwas anderen Jugendbuch, das selbst Erwachsenen gefallen wird.

Susann Fleischer 30.08.2010